

Prof. Dr. Alfred Toth

## Das Zeichen als Rand

1. Das Zeichen thematisiert „die erkenntnistheoretische Differenz, die Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein“ (Bense 1975, S. 16). Als solches muß es – als Zeichen-Funktion – ein Rand sein.

2. Nach der Theorie der possessiv-copossessiven Relationen, die in Toth (2014) begründet und seither in zahlreichen Publikationen ausgearbeitet wurde, werden drei Basistypen von Rändern unterschieden: PP-, PC- und CP-Ränder.

### 2.1. Zeichen als PP-Rand

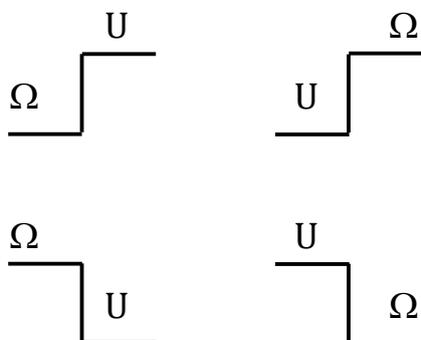
$\Omega \mid U, U \mid \Omega$

$\Omega$	$U$
$U$	$\Omega$

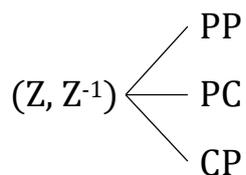
### 2.2. Zeichen als PC- und CP-Rand

$\Omega / U$        $\Omega \setminus U$

$U / \Omega$        $U \setminus \Omega$



Es gilt also



Aus  $(\Omega, U) \neq (U, \Omega)$  folgt daher  $(Z, U) \neq (U, Z)$ , d.h. es gibt konverse Objekte und konverse Zeichen. Die Frage ist allerdings, ob  $\Omega^{-1} = Z$  bzw.  $Z^{-1} = \Omega$  ist. Dies würde nur dann gelten, wenn  $R(\Omega, Z) = R(Z, \Omega)$ , d.h.  $R = \emptyset$ . Da dies aber

den Voraussetzungen widerspricht, bleibt vorderhand unklar, was ein konverses Objekt und was ein konverses Zeichen ist (vgl. jedoch Toth 2025).

#### Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Ein ortsfunktionaler Operator. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

19.4.2025